

# BFU-Tagung der Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren 2026

## Speednetworking: Analyse der Ergebnisse und Vorschläge



## Ziele

- Einen Raum für Überlegungen zu drei Themen bieten, die der BFU zufolge Fragen aufwerfen oder Gegenstand laufender Entwicklungen sind. Gemeinsam Ideen und Vorschläge zu bestimmten Themen finden.

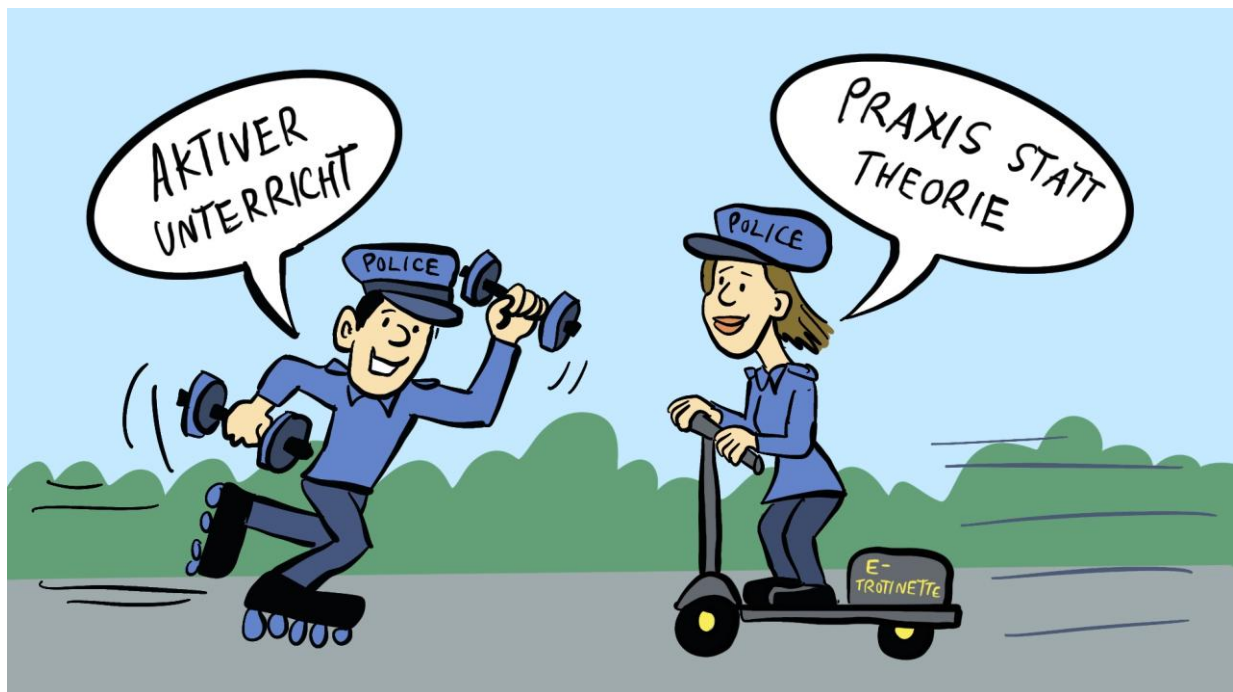
## Ablauf

Die Diskussionen liefen im folgenden Format ab:

- Zwei Runden à 20 Minuten
- Diskussionen in Gruppen à 6 bis 8 Personen
- Gruppenwechsel nach jeder Runde und Durchmischen der Gruppen
- Ein Thema für jede Runde:
  - Erste Runde: aktuelle Praxis (Herausforderungen, Erfolge und Methoden)
  - Zweite Runde: Herausforderungen für die Zukunft

Die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse gehen aus einer Zusammenfassung der Beiträge hervor, die in den beiden Diskussionsrunden gesammelt wurden.

### Erste Runde: aktuelle Praxis



Diese erste Runde veranschaulicht die grosse Vielfalt der bestehenden Praxis, die sich durch interaktive, praxisnahe und auf die Schülerinnen und Schüler sowie den Kontext zugeschnittene Ansätze auszeichnet. Sie unterstreicht ausserdem die Bedeutung der Rolle von Lehrpersonen und Eltern als wichtige Partner. Gleichzeitig zeigen die Beiträge, dass nach wie vor Herausforderungen bestehen im Zusammenhang da-

mit, wie sich die Schülerinnen und Schüler einbringen, sowie mit den sich wandelnden Rahmenbedingungen und Fortbewegungsmitteln und dass ein Bedarf an Strukturierung und Austausch von Praktiken besteht.

## **Wichtigste Trends**

### **1. Ausrichtung auf aktives Lernen**

Die Beiträge zeigen eine starke Tendenz hin zu Ansätzen, die die Schülerinnen und Schüler zu Akteuren ihres Lernprozesses machen:

- Lernen durch Handeln («Learning by Doing»)
- Regelmässige Interaktionen (Fragen/Antworten)
- Direkte Einbindung der Schülerinnen und Schüler in die Aktivitäten
- Wertschätzung, Ermutigung und Vertrauensbildung

⇒ Die VI bevorzugen daher partizipative gegenüber vermittelnden Ansätzen, was auch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit grösseren Schwierigkeiten ermöglicht.

### **2. Beziehung und Nähe zu den Schülerinnen und Schülern**

Die VI legen grossen Wert auf die Beziehung als pädagogischen Hebel, was in der Praxis Folgendes umfasst:

- Bei den Massnahmen auf Kontinuität achten (wenn möglich mit der- oder demselben VI)
- Schülerinnen und Schüler mit Vornamen ansprechen (persönlicher Umgang)
- Ein Vertrauensklima schaffen
- Motivieren und Massnahmen wertschätzen

### **3. Schlüsselrolle der Lehrpersonen**

In mehreren Beiträgen wird betont, wie wichtig es sei, die Lehrpersonen einzubeziehen, aber auch, welche Rolle sie spielen, um:

- Verkehrssituationen richtig zu meistern
- die Klassendynamik zu unterstützen
- die Wirkung der Massnahmen zu verstärken

⇒ Die Prävention stützt sich nicht nur auf die VI, sondern auch auf eine Zusammenarbeit zwischen VI und Klassenlehrperson/Schule, die für die Wirksamkeit der Massnahmen und ihre Wirkung entscheidend ist.

### **4. Praxisorientierte und sich ständig wandelnde Vorgehensweisen**

Die Rückmeldungen zeigen deutlich auf, dass die Praktiken angepasst werden müssen:

- An die Profile der Schülerinnen und Schüler (Motivation, Aufmerksamkeit, Diversität)
- An gesellschaftliche Entwicklungen
- An die Einsatzbereiche

Konkrete Beispiele:

- Unterricht im Freien
- «Sicherheitstage»
- Praktische Übungen unter realen Bedingungen
- Medienvielfalt (konkrete Materialien, digitale Hilfsmittel)
- Verbindung von Theorie und Praxis («Kopf, Herz, Hand»)

⇒ Die VI richten sich jeweils eher auf die jeweilige Situation sowie die Schülerinnen und Schüler aus, anstatt die Praktiken zu standardisieren. Sie legen Wert auf konkrete, kontextbezogene und realitätsnahe Formate.

#### **5. Notwendigkeit, Praktiken zu strukturieren**

Trotz dieser Vielfalt gibt es einige Einschränkungen:

- Zum Teil individuelle Praktiken
- Geringe Formalisierung der Praktiken
- Beschränkte Verbreitung von Erfahrungen

⇒ Es besteht also ein beträchtliches Potenzial für die Nutzung, die Strukturierung und den Austausch bewährter Praktiken.

#### **Zusammenfassung der ersten Runde**

Die erste Diskussionsrunde hat gezeigt, dass die VI bereits über eine breite Palette an Praktiken verfügen, die auf Interaktivität, der Verankerung in der Praxis und im Alltag der Schülerinnen und Schüler sowie der Zusammenarbeit mit Lehrpersonen beruhen. Dennoch scheinen diese Praktiken bisweilen noch eher individuell und/oder nur wenig formalisiert zu sein. Es besteht also das Potenzial, Erfahrungen besser zu nutzen, zu strukturieren und zu verbreiten sowie die VI bei der Bewältigung pädagogischer Herausforderungen zu unterstützen.

## Zweite Runde: Künftige Entwicklung



Während in der ersten Runde die Vielfalt der bestehenden Praktiken deutlich wurde, zeigt die zweite Runde die Herausforderungen auf, die ihre künftige Entwicklung infrage stellen. Alles in allem bieten diese Erkenntnisse eine solide Grundlage, um Entwicklungsansätze zu identifizieren, die auf die Bedürfnisse der Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren zugeschnitten sind.

Die Herausforderungen hängen vor allem mit dem veränderten Verhalten der Schülerinnen und Schüler, der zunehmenden Komplexität der Verkehrsumgebung und auch der wachsenden Heterogenität der Klassen zusammen. Die VI weisen zudem auf strukturelle Einschränkungen hin, insbesondere in Bezug auf Zeitaufwand und Zusammenarbeit mit den Schulen. Diese Aspekte verdeutlichen, dass pädagogische Ansätze kontinuierlich anzupassen sind, um eine nachhaltige Wirkung auf das Verhalten zu gewährleisten.

### Wichtigste Trends

#### 1. Veränderungen im Verhalten und bei der Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler

Die VI haben in mehreren Gruppen folgende Trends hervorgehoben:

- Abnehmende Aufmerksamkeit und Konzentration der Schülerinnen und Schüler
- Schwierigkeiten, das Interesse langfristig aufrechtzuerhalten
- Bedeutender Einfluss der Digitalisierung
- Hohe Erwartungen hinsichtlich Stimulation

⇒ Die Herausforderung ist sowohl pädagogischer Natur (wie man die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler weckt und aufrechterhält) als auch thematischer Natur (was man unterrichten soll).

## **2. Heterogenität der Schülerinnen und Schüler**

Im Rahmen ihrer Unterrichts sind die VI mit einer grossen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler konfrontiert, was ihren Unterricht zusätzlich erschwert:

- Sehr unterschiedliche Niveaus
- Kulturelle und sprachliche Vielfalt
- Unterschiedliche Verhaltensweisen

⇒ Diese Aspekte bedingen die Entwicklung differenzierterer und inklusiverer Ansätze

## **3. Zunehmende Komplexität der Verkehrsumgebung**

Die Veränderungen im Strassenumfeld steigern die Herausforderungen für die VI:

- Neue Fortbewegungsmittel (z. B. Trottinette, E-Trottinette, E-Bikes)
- Höheres Verkehrsaufkommen
- Komplexere Situationen

⇒ Die pädagogischen Inhalte müssen sich daher in Richtung einer differenzierteren und dynamischeren Wahrnehmung der Umgebung, aber auch der damit verbundenen Verhaltensweisen entwickeln.

#### 4. Zusammenarbeit mit Schulen und Lehrpersonen

Die Herausforderungen in diesem Bereich betreffen insbesondere:

- Die begrenzte Verfügbarkeit der Lehrpersonen und die unterschiedliche Einbindung der Schulen
- Das Integrieren von Lektionen zur Prävention von Verkehrsunfällen in den Lehrplan, was sich mitunter schwierig gestaltet

⇒ Die Zusammenarbeit zwischen Schulen und VI ist notwendig und wird als Hebel angesehen, bleibt aber fragil und hängt stark von einzelnen Personen ab.

#### 5. Strukturelle Einschränkungen

Die VI nennen in diesem Zusammenhang:

- Beschränktes Zeitbudget
- Hohe inhaltliche Dichte
- Schwieriger Spagat zwischen Theorie und Praxis

#### Zusammenfassung der zweite Runde:

Aus den Diskussionen im zweiten Teil des Speednetworkings lassen sich drei übergreifende Herausforderungen ableiten:

1. Engagement der Schülerinnen und Schüler: die Aufmerksamkeit von Kindern und Jugendlichen in einem Kontext kognitiver Überlastung wecken
2. Anpassung: sich an ein Publikum und Umgebungen anpassen, die sich im Wandel befinden und sich weiterentwickeln
3. Wirkung: sicherstellen, dass das Gelernte in konkretes Handeln umgesetzt wird und wissen, dass die vermittelten Informationen von den Schülerinnen und Schülern gut verinnerlicht werden

#### Fazit

Die Ergebnisse des Speednetworkings zeigen, dass die Verkehrsinstruktorinnen und Verkehrsinstruktoren über eine hohe fachliche Kompetenz und eine hohe Anpassungsfähigkeit verfügen.

Sie können bereits auf eine breite Palette an geeigneten Praktiken zurückgreifen, bei denen der Fokus auf Interaktivität, praktischen Erfahrungen und der Zusammenarbeit mit Lehrpersonen liegt.

Diese Praktiken stehen jedoch wegen bedeutender Entwicklungen unter Druck: der zunehmenden Komplexität des Verkehrsumfelds, der Diversifizierung der Zielgruppe und der sich wandelnden Erwartungen der Schülerinnen und Schüler.

In diesem Zusammenhang geht es nicht nur um die Entwicklung neuer Inhalte, sondern auch um die Fähigkeit:

- pädagogische Ansätze weiterzuentwickeln
- die Konsistenz der Praktiken zu stärken
- die VI bei der Bewältigung wachsender Herausforderungen zu unterstützen